

sentlichen von Importen abhängig war.

(34) Düngemittel: mehr Kleinfabriken

Angesichts der Rückschläge in der Getreideproduktion des Jahres 1972, die freilich überwiegend durch Naturkatastrophen bedingt war, sieht die chinesische Führung sich veranlaßt, für einen höheren Ausstoß an Düngemitteln zu sorgen. Bereits am 30. April hat die JMJP gefordert, daß China auch auf diesem Gebiet auf "zwei Beinen gehen" und sich nicht nur auf Großanlagen verlassen soll. Der Artikel wies auch darauf hin, daß zwischen 1970 und 1972 der Ausstoß an chemischen Düngemitteln jährlich um 3,4 Mio. t angestiegen sei, womit man einen siebenfachen Ausstoß gegenüber den 20 Jahren bis 1969 erzielt habe. Diese Angaben stimmen in etwa überein mit der Zahl von 14 Mio. t im Jahre 1970, die Chou En-lai dem Amerikaner Edgar Snow mitgeteilt hat.

(35) Bekleidungsprobleme

Obwohl China der größte Baumwollproduzent der Welt ist, reicht seine Produktion noch nicht aus, um den Bedarf für die eigene Bevölkerung von ungefähr 750 Mio. Einwohnern zu decken. Deshalb hat man in den letzten Jahren laufend Baumwolle importieren müssen, vor allem aus dem Sudan, aus Pakistan, aus der Türkei, Ägypten und aus den Vereinigten Staaten - um hier nur die wichtigsten Lieferanten zu nennen. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, sind die erhöhten Importe in den Jahren 1972/73 weniger durch erhöhte Nachfrage als vielmehr durch ein Produktionsdefizit bedingt (C.S. Vol.XI, Nr.6 (1973), S.12-15).

Baumwollerzeugung und -verteilung in der VRCh
(in 1000 Ballen von je 480 lb.(engl.Pfund) netto)

Zeitraum	Anfangsbestand	Produktion	Importe	Gesamtbedarf	Verbrauch
1968-69	980	7,700	300	8,980	8,100
1969-70	880	7,400	350	8,630	7,800
1970-71	830	7,800	450	9,080	8,100
1971-72	980	7,600	670	9,250	8,200
1972-73	1,050	6,500	1,600	9,150	8,200

Baumwollverkäufe an die VRCh
(in 1000 Ballen von je 480 lb. netto)

Ausführendes Land	1972-73 ^a	1971-72 ^b
Australien	16	0
Brasilien	120	0
Columbien	4	0
Ägypten	36 ^c	78
Iran	207	33 ^d
Kenya	21	12
Mexico	95	73
Marocco	0	10
Pakistan	145	83
Sudan	167 ^e	171
Syrien	70	69 ^f
Tansania	22	68 ^f
Türkei	150	49
Uganda	0	24
USA	500	0
Total	1,553	670

a) Verkäufe, b) tatsächl. Verschiffungen, c) Exporte bis 5. Febr. 1973
d) Exporte Aug.-März, e) Verkäufe für 1973, Exporte August-Juni.

(36) Gesundheitswesen

In 70% der Produktionsbrigaden ländlicher Volkskommunen besteht bereits ein institutionalisierter Gesundheitsdienst auf kooperativer Grundlage, berichtet Hsinhua (NCNA, 24., 25., 28.6.73).

Meist zahlen die Kommune-Angehörigen 50 cents bis 1 Yuan jährlich pro Person in die kooperative medizinische Kasse. Ergänzt wird diese Zahlung durch Beiträge der Produktionsmannschaften, die 3-5% der Mittel zuschießen. Das so aufgebraute Geld dient der Unterhaltung einer medizinischen Station oder einer Klinik und deckt die Kosten für Behandlungen und Arzneien.

Die meisten ländlichen Gesundheitsdienste auf kooperativer Grundlage werden im Rahmen der Produktionsbrigade, manche in dem der Kommune, eingerichtet; andere wiederum auf der Stufe der Brigade und der Kommune gemeinsam. Jeder Station gehören einige "barfüßige Ärzte" an, die jährlich regelmäßig in die Kliniken der Volkskommunen zu kurzfristigen Schulungen abkommandiert werden. Die barfüßigen Ärzte verwenden Rezepte der Volksmedizin, traditionelle Akupunktur und chinesische Arzneimittel aus Heilkräutern, die von den Stationen meist selbst gesammelt und verarbeitet werden.

Der ländliche Gesundheitsdienst ermöglicht es den Patienten, in den Brigaden selbst medizinisch betreut zu werden, ohne den weiten Weg zur Kommune-Klinik oder zum Krankenhaus des Kreises machen zu müssen.

Es gibt zwei Arten Volkskommune-Kliniken: die vom Staat, die etwa ein Drittel und die vom Kollektiv geschaffenen, die zwei Drittel aller Kliniken ausmachen.

Die barfüßigen Ärzte, die in den Gesundheitsdiensten auf kooperativer Grundlage mitarbeiten, haben schon heute die Millionenzahl überschritten. Hinzu kommen noch Helfer der Armee, die in den letzten Jahren 14.000 Medizinergruppen in die ländlich abgelegenen Gebiete entsandt hat. Diese Gruppen haben 64 Mio. Bauern behandelt und 70.000 Produktionsmannschaften geholfen, einen Gesundheitsdienst auf kooperativer Grundlage zu errichten. Die Volksbefreiungsarmee hat 9.000 medizinische Arbeiter mit dem Studium der volkstümlichen Heilmethoden und des Anbaus von Heilkräutern betraut.

KULTUR

(37) JMJP zur Schriftreform

JMJP betont (6.7.73), daß die chinesischen Schriftzeichen zwar im Laufe der Jahrtausende unvergängliche Leistungen vollbracht hätten und daß sie noch recht lange in Gebrauch bleiben müßten. "Dessen ungeachtet können wir nicht umhin anzuerkennen, daß den chinesischen Schriftzeichen schwerwiegende Mängel anhaften Die Massen der Arbeiter, Bauern und Soldaten bedürfen im Interesse ihres ideologischen, kulturellen und wissenschaftlichen Studiums zwingend einer möglichst schnell zu meisternden Schrift. Hier zeigt sich der Widerspruch zwischen dieser Notwendigkeit und den äußerst komplizierten und schwierigen chinesischen Schriftzeichen." Die Reform ist also unumgänglich, damit das Studium erleichtert und die Studienzeiten verkürzt werden. Dies werde auch der mechanischen und technischen Verwendung der Schrift (Druckerei, Fernmeldewesen) zugute kommen. Ferner werde eine Schriftreform den Zusammenschluß der verschiedenen Volkstumselemente Chinas stärken und den ausländischen Freunden die Erlernung des Chinesischen erleichtern. "Die chinesischen Schriftzeichen haben sich zwar im Laufe der Jahrtausende wiederholt in ihrer äußeren Form geändert - hierher gehören auch die neuen, verein-

fachten Formen - aber ihre Natur von Idiogrammen haben sie beibehalten. Infolgedessen ist es ein imperatives Anliegen der Volksmassen, die Entwicklung unserer Schrift in eine phonetische zu beschleunigen, was übrigens mit den objektiven Gesetzen der Entwicklung der Schriftzeichen in Einklang steht. Eine Reform der chinesischen Schriftzeichen ist nicht nur notwendig und möglich, sondern auch eine zwangsläufige Entwicklung."

(38) Fernsehen auf Cantonesisch

Im Mai d.J. strahlte der Fernsehdienst der Provinz Kuangtung zwei Filmberichte in cantonesischer Sprache aus. Diese Tatsache deutet darauf hin, daß die Partei bereit ist, ihre Sprachpolitik zu lockern, wonach die öffentlichen Medien strikt als Verbreiter des Hochchinesischen einzusetzen seien. Die beiden Filmberichte, die zuvor bereits in Hochchinesisch übertragen worden waren, trugen die Titel "Erfolgreicher Abschluß der Chinesischen Frühjahrsexportmesse 1973" und "Schätze aus den drei Verschwendungen gewinnen" (SWB, 31.5.1973).

(39) Neue wissenschaftliche Zeitschriften

Ergänzend zu dem Bericht in "CHINA aktuell" 1973/Juli - Ü 31, seien hier noch die genauen Titel der neuen Wissenschaftszeitschriften angegeben:

- a) SCIENTIA SINICA (Vierteljahresschrift in Chinesisch. Die fremdsprachige Ausgabe enthält Artikel in Deutsch, Englisch, Französisch oder Russisch.)
- b) SCIENTIA GEOLOGICA SINICA (Vierteljahresschrift in Chinesisch).
- c) ACTA ZOOLOGICA SINICA (Vierteljahresschrift in Chinesisch).
- d) ACTA BOTANICA SINICA (Halbjahresschrift in Chinesisch).
- e) ACTA MICROBIOLOGICA SINICA (Halbjahresschrift in Chinesisch).
- f) ACTA ENTOMOLOGICA SINICA (Halbjahresschrift in Chinesisch).
- g) ACTA ARCHAEOLOGICA SINICA (Halbjahresschrift in Chinesisch).
- h) VERTEBRATA PALASIATICA (Halbjahresschrift in Chinesisch). (PRu 1973 Nr.22, S.24).

(40) Klassiker-Rekord

Seit im September-Plenum von 1971 das Studium der Klassiker Marx, Engels, Lenin und Stalin sowie der Worte Maos neu angekurbelt wurde, hat sich die Produktion an marxistisch-leninistischer Literatur weiter bedeutend gesteigert. In den vergangenen 2 Jahren wurden 75 Werke der Klassiker mit einer Gesamtauflage von 210 Mio. Exemplaren veröffentlicht, die Werke Mao Tse-tungs nicht mitgerechnet. Hinzu kommen über 28 Mio. Exemplare Nachschlagwerke der Klassiker des Marxismus. Die Übersetzung in die Sprachen nationaler Minderheiten umfassen 69 Titel mit einer Gesamtauflage von fast 5 Mio. Exemplaren.

Durch das Studium dieser Werke sollen die Kader-Angehörigen ihr Unterscheidungsvermögen zwischen falschem und

echtem Marxismus verbessern, vor allem auf das Studium der Zwei Linien Wert legen. Die Kaderangehörigen widmen neben ihrem Freizeitstudium gewöhnlich zwei halbe oder einen ganzen Tag wöchentlich diesem Studium. Im allgemeinen handelt es sich hierbei um Kader auf Kreis- bzw. Regimentsebene (NCNA, 8.7.73).

(41) Autopsie einer Mumie

Nach einem Bericht von Hsinhua gelang es Wissenschaftlern, an der Leiche der vor 2000 Jahren verstorbenen, damals 50 Jahre alten Prinzessin Tu Wan eine Autopsie vorzunehmen, bei der sie zahlreiche Krankheitsbilder diagnostizieren konnten. Sie stellten fest, daß die Frau offensichtlich an einem Herzinfarkt gestorben ist, der durch eine Gallenkolik ausgelöst wurde. Außer dem Gehirn konnten die Wissenschaftler alle Organe ohne Schwierigkeiten untersuchen, obwohl sie geschrumpft waren. Die Frau hatte neben einer Arteriosklerose und zwei Gallensteinen einen schlecht verheilten Bruch am rechten Unterarm, Reste einer Tuberkulose und Anzeichen von Wurmkrankheiten. Die Wissenschaftler ermittelten außerdem die Blutgruppe A und stellten fest, daß die Frau ein Kind geboren hatte.

Auch ein drittes "Jade-Todeskleid" wurde inzwischen entdeckt. Wie in der neuesten Ausgabe der englischsprachigen Zeitschrift "Chinese Literature" bekanntgegeben wird, wurde in der Provinz Kiangsu abermals eines jener Jade-Totenskleider gefunden, das bei der Ausstellung in Paris bereits so großes Aufsehen erregt hat. Das "Kleid" setzt sich zusammen aus 2.600 Jadestückchen, die mit Silber verklammert sind. Die Identität des Toten ließ sich nicht ausmachen. Chinesische Archäologen beschreiben ihn lediglich als einen "bedeutenden Adligen aus der östlichen Han-Dynastie". Der gefundene Gegenstand ist also etwa 140 Jahre jünger als die Jadekleider des Prinzen Liu Sheng und der Prinzessin Tu Wan, die z.Zt. in Paris ausgestellt werden.

(42) Philadelphia Orchestra

Eugene Ormandy, der Chefdirigent des Philadelphia Orchestra, eines der amerikanischen Spitzenorchester, ist für September in die VR China zu einer Konzerttournee eingeladen worden. Die Tour, die nach Shanghai und Peking führen soll, wurde von Präsidentenberater Henry A. Kissinger arrangiert. Es wurde ihm freigestellt, welche Stücke er zur Aufführung bringen will. Sozusagen unter der Hand hat er aber aus China eine Kopie der Partitur des "Gelben-Fluß-Konzertes" zugeschickt erhalten, ohne daß er ausdrücklich gebeten wurde, die Partitur zu dirigieren. Er will - wie er mitteilt. Das Ganze klinge wie ein russisches Stück aus dem 19. Jh. und "It is, if I can use the word, schmaltzy" (CAM, 27. Juli 1973).

(43) 500. Geburtstag von Nikolaus Kopernikus

Die chinesische Akademie der Wissenschaft und die chinesische Astronomische Gesellschaft veranstalteten am 22. Juni in Peking ein Forum zur Feier des 500. Geburtstages des "polnischen" Astronomen Nikolaus Kopernikus. U.a. erging ein Gruß an das "polnische Volk", das der Welt einen so großen Wissenschaftler wie Kopernikus geschenkt habe, und drückte den Wunsch aus, daß sich die Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem polnischen Volk ständig entwickeln wird.

U.a. veranstalteten die Gesellschaft für die Chinesisch-Polnische Freundschaft und die Gesellschaft des Chinesischen Volkes für die Freundschaft mit dem Ausland sowie das Peking Planetarium gemeinsam eine Ausstellung (PRu 1973 Nr.28, S.20).

(44) Sportdelegation

Nach Beendigung ihres einmonatigen Besuchs in der BRD ist die chinesische Studiengruppe zur Förderung des Sports am 24. Juni wieder nach Peking zurückgefliegen. Am 22. Juni hatte Innenminister Genscher alle Mitglieder der Gruppe empfangen und ein freundschaftliches Gespräch mit ihnen geführt (NCNA, 24.6.73).

AUSSENWIRTSCHAFT

(45) Expansion des Außenhandels

Der Außenhandel der VR China ist in den Jahren 1971/72 schneller gewachsen als die Bruttoproduktion des Landes. Während die Einfuhren nach Berechnungen des deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin 1971 um 7% und 1972 um 14% zunahm, erhöhte sich die Ausfuhr 1971 um 10,5% und 1972 um 25%. Der Handelsumsatz erreichte 1972 mit fast 5,8 Mrd. US \$ das bisher höchste Ergebnis. Zugleich stieg der seit Mitte der fünfziger Jahre vorhandene Außenhandelsüberschuß auf die Rekordhöhe von mehr als 500 Mio. US \$.

Wichtigste Handelspartner waren 1972 Japan und Hong Kong. Auf Kanada und die BRD entfielen jeweils 5%, auf die UdSSR 4% und auf Großbritannien, Frankreich und Italien jeweils 3% des chinesischen Außenhandels.

Eine Ausweitung des chinesischen Außenhandels um jährlich 5-10% scheint möglich. Allerdings dürften sich Verschiebungen in der Waren- und Länderstruktur ergeben (NCNA, 6.7.73).

(46) Nachfrage zur Frühjahrsmesse in Kuangchou

Seit die Frühjahrsmesse in Kuangchou Mitte Mai ihre Tore schloß, sind eine Anzahl von Analysen erschienen, die alle auf zwei bedeutsame Punkte aufmerksam machen, nämlich auf den völlig veränderten Charakter der Messe sowie auf den Preisanstieg.

a) Die Änderung des Charakters hängt einmal mit dem neuen Besucherrekord zusammen. Die Beteiligung verzeichnete mit 26.000 Besuchern aus fünf Kontinenten und mehr als 100 Ländern, darunter 70 Länder der Dritten Welt, ihren bisherigen Höchststand. Bis heute ist eine genaue Analyse der Besucherstrukturen selbst für Messeveteranen nicht möglich. Daneben haben sich auch die abwicklungstechnischen Aspekte, wie Verhandlungsführung oder Verlagerung des geschäftlichen Schwerpunktes bei bestimmten Produkten und einiger Außenhandelsgeschäfte nach Peking bzw. für die Wahl des Abschlußzeitpunktes unabhängig von den Messeterminen geändert.

b) Besonders frustrierend aber waren die Preisanstiege über eine breite Skala, die von wenigen Prozenten (Landesprodukte) über 50%, 100% oder 200% (leichtindustrielle Artikel) bis zum 1000% oder sogar 2000% (Antiquitäten) reichte.

Dieser Anstieg ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die chinesischen Außenhandelsorgane nach einer gründlichen Analyse der Preisentwicklung und vor allem der Erfahrung, daß viele chinesische Waren im Ausland zu einem Vielfachen des Messepreises verkauft werden, auf das neue Prinzip der Maximierung des Verkaufserlöses umgeschaltet haben (BfA, NfA, 15.6.73).

(47) USA-China-Handel

Die USA haben sich im Jahre 1972 zum zehntgrößten Handelspartner der VR China entwickelt, obwohl sie gerade neu "in das Geschäft eingestiegen" sind. Die Handelsbilanz fiel positiv für die amerikanischen Geschäftsleute aus (Ausfuhren: 60,20 Mio. US \$ Einfuhren: 32,32 Mio. US \$). Wichtigste Exportposten (in 1000 US \$) der USA waren Weizen (33.000), Mais (23.000), Sojabohnen-Öl (2.000), Fernmeldeausrüstungen (1.700) und Elektroenergieausrüstung (217). Einfuhren: Lebensmittel (4.200), Rohstoffe (12.000), Textilprodukte (4.000), Chemikalien (2.000), Handwerk und Kunstgewerbe (3.500).

Für 1973 sagte US-Unterstaatssekretär Marshal Green amerikanische Lieferungen von 300-400 Mio. US \$ voraus. Es ist das amerikanische Ziel, bis Ende 1974 zu Chinas zweitgrößtem Handelspartner nach Japan zu werden. Diesen Rang nimmt z. Zt. Hong Kong mit einem Volumen von rd. 700 Mio. US \$ ein. Ferner müßten die USA Kanada (1972: ca. 300 Mio. US \$) und die BRD (1972: rd. 271 Mio. US \$) überholen.

Demnächst soll auch ein National Council for US China Trade gegründet werden. Diese Vereinigung der US-Industrie soll nach dem Vorbild des Sino-British Trade Council privatwirtschaftlich organisiert sein, jedoch amtliche Förderung von höchster Stelle erhalten (BfA/NfA, 5.7.73).

China zwirnt seine wirtschaftlichen Verbindungen mit der US-Wirtschaft auf allen möglichen Gebieten. Anfang Juli traf Premierminister Chou En-lai mit dem Präsidenten der Chase Manhattan Bank, David Rockefeller, zusammen, der gerade vorher Station in Moskau eingelegt hatte. Dabei kam es zu der Vereinbarung, daß die Chase Manhattan in Zukunft die amerikanische Korrespondenz-Bank für die "Bank von China" sein werde. Beide Geldinstitute sollen, wie Rockefeller später mitteilte, einander bei Devisenüberweisungen und Kreditangelegenheiten unterstützen. Ferner müßten auch noch nähere Vereinbarungen über die eingefrorenen chinesischen Bankguthaben in den USA getroffen werden. Verhandlungen darüber seien in Washington bereits zwischen dem State Department und dem chinesischen Verbindungsbüro im Gange (CSM, 5.7.73).

1949 hatte die US-Regierung etwa 75 Mio. US \$ an chinesischen Guthaben eingefroren. Umgekehrt beanspruchen die Amerikaner 50 Mio. US \$, die bei der kommunistischen Machteroberung 1949 in China verlorengegangen sind.

(48) Handelsboom mit den USA

Im Zuge der politischen Entspannung zwischen Peking und Washington werden die USA vermutlich in die Spitzengruppe der drei chinesischen Haupthandelsländer vorstoßen. Wahrscheinlich werden die US-Exporte 1973 bei 500 Mio. US \$ liegen, während China umgekehrt Waren für rd. 100 Mio. US \$ nach den USA exportiert. Hinter Japan (1972: 1,1 Mrd. US \$ Handelsaustausch) und Hong Kong werden die USA damit an drit-